

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA fordert nachhaltigen Umgang mit Wäldern am Petersberg

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) hält eine nachhaltige und naturnahe Entwicklung der Wälder um den Petersberg für dringend geboten. Insbesondere das rund 240 ha große Bergholz und das darin enthaltene 181 ha umfassende Vorschlagsgebiet nach Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie zu schützende Naturschutzgebiet gilt es nach den Gesichtspunkten zu betrachten und zu behandeln. Immerhin hat sich auf dem grundwasserfernen, niederschlagsarmen und nährstoffreichen Standort ein gutwüchsiger naturnaher Waldlabkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum*) entwickelt, welcher in den Lößgebieten Mitteldeutschlands im Regenschatten des Harzes gelegen, weitgehend der standorttypischen Vegetation entspricht. Aus vegetationskundlicher Sicht werden diese Waldtypen dem Verband *Carpinion betuli* zugeordnet und genießen damit nach Anhang I der FFH-Richtlinie ebenfalls europäischen Schutzstatus. In den Jahren 1978 bis 1980 und 1987 ermittelte der namhafte hallesche Botaniker Dr. Eberhard Grosse im Bergholz 200 Pflanzenarten. Zudem ist das Gebiet von einer artenreichen Brutvogelfauna geprägt, wovon 55 Arten auf der Roten Liste Sachsen-Anhalts stehen.

Aus diesem Grund betrachtet der AHA mit großer Sorge bereits geschehene umfassende Holzungen im Bergholz sowie weitere umfassende Holzungs- und Wegeausbaumaßnahmen auf und an dem Petersberg. Wie mehrfach geschehen, erfolgten bisherige Holzungen und Ausbaumaßnahmen (z.B. Sommerrodelbahn, Wegeausbau) ohne die eigentlich zwingende Beteiligung der bundesweit und in Sachsen-Anhalt anerkannten Naturschutzverbände. Das darf im konkreten Fall nicht wieder geschehen.

Nunmehr gilt es alles zu tun den gesamten Bergholz und die anderen Waldgebiete im Umfeld des Petersberges mit ihren arten- und strukturreichen Saumstreifen nachhaltig und naturnah entwickeln zu lassen und Einzelholzungen nur ausnahmsweise nach strengen naturschutzfachlichen und –rechtlichen Überprüfungen bzw. Gesichtspunkten als Pflegehiebe zu erlauben. Der AHA hält es darüber hinaus für dringend geboten, auf der im Zuge von Rodungen zwischen den Jahren 1825 und 1839 westlich des Mittelteils des Bergholzes entstandenen, nunmehr ackerbaulich genutzten Fläche „große Saubucht“ wieder eine sukzessive Waldentwicklung zu ermöglichen. Diese Wiederentstehung von Wald wäre ein ökologisch wertvoller Schritt zur Erweiterung des Bergholzes als Rückzugsgebiet für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und als Teil eines umfassenden Biotopverbundraumes in einer sonst waldarmen Ackerlandschaft.

Halle (Saale), den 09.07.2007

Andreas Liste

Vorsitzender